



AGVS | UPSA

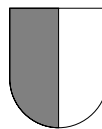
Auto Gewerbe Verband Schweiz

Sektion Zentralschweiz

Garagisten-Brief

Januar, Nr. 1/2007

MITTEILUNGSBULLETIN
DES AGVS
SEKTION ZENTRALSCHWEIZ



Editorial: **Servicequalität / Kundenzufriedenheit**

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Was er von seinen Kunden hielt, das machte Henry Ford schnell klar: «Sie können den Wagen in jeder Farbe der Welt haben, so lange sie schwarz ist», sagte der exzentrische Unternehmer, als er im Jahre 1908 sein legendäres Modell T (Tin Lizzy) auf den Markt brachte.

Solche Arroganz ist heutzutage nicht mehr möglich. Weil es fast keine schlechten Produkte mehr gibt, müssen sich viele Firmen über die **Serviceleistungen** definieren.

Bei den Produkten geht es meistens um etwas Gegenständliches, dessen Qualität absolut messbar und bereits vor dem Kauf beurteilbar ist.

Die Dienstleistung aber ist ein virtuelles Produkt, das als Objekt nicht greifbar ist und in den meisten Fällen eine Art Beziehung zwischen Menschen darstellt und einen finanziellen Hintergrund hat.

Die meisten Dienstleistungen in unserem Gewerbe beginnen beim Kundenparkplatz, der für die Kunden da und frei ist oder eben nicht.

Findet man bei der Reparaturannahme eine freundliche, verständnisvolle Fachperson oder wird man als zeitraubend und lästig empfunden? Wie lange klingelt das Telefon? Werde ich freundlich begrüsst und wie lange dauert es, bis ich mit der richtigen Person verbunden bin? Wird dem Kunden konsequent zurückgerufen, wenn eine Offerte nicht eingehalten werden kann? Werden die vereinbarten Termine eingehalten? usw.

Ein Unternehmen ist so gut wie es seine Mitarbeiter zulassen. Wenn Mitarbeiter zum richtigen Zeitpunkt die richtigen Entscheidungen treffen und gute Arbeit leisten, wenn sie sich so verhalten, dass man merkt, dass ihnen etwas am Betrieb, den Kunden und dem Markterfolg liegt, wenn sie «an einem Strang» in die richtige Richtung ziehen, dann sind wichtige Voraussetzungen für den Markterfolg des Betriebes erfüllt.

Wo der Chef noch persönlich wirkt und die Dienstleistung noch weniger anonym ist, entsteht eine stärkere Kundenbeziehung (Voraussetzung ist natürlich das Vorgehen mit gutem Beispiel). Überall dort, wo der Kunde Servicequalität erhält, wird sie intern von den Führungskräften vorgelebt.

Vielleicht sollte sich mancher Chef nicht Henry Ford, sondern Sam Walton, Gründer von Wal-Mart, als Vorbild nehmen. Denn er bläute den Mitarbeitern ein, dass es nur einen Boss gebe: **den Kunden!** Dieser könne jeden im Unternehmen feuern, von der Geschäftsleitung abwärts, ganz einfach, indem er sein Geld woanders ausbebe. Vielleicht ist auch das mit ein Grund, weshalb Wal-Mart heute besser da steht als Ford.



Hannes Schürch
Vorstandsmitglied AGVS Zentralschweiz

Das aktuelle Thema

Lehrstellen sichern unserer Branche den Berufsnachwuchs

An den drei Lehrfirmen tagungen im Frühjahr 2006 haben rund 270 Lehrmeister teilgenommen. Ein grosses Interesse bestand an den neuen technischen Berufen. Ein wichtiges Thema waren auch die Eignungstests.

Es ist das Ziel unseres Verbandes, dass alle Interessenten für eine Lehrstelle in unserer Branche diesen Eignungstest absolvieren. An der Wintermitgliederversammlung vom 29. November 2006 wurden die Ergebnisse der Eignungstests präsentiert und zeigten wertvolle Erkenntnisse auf.

AGVS
Ausbildungszentrum Horw

Eignungstest

Samstag, 27. Januar 2007

Anmeldung unter www.agvs-zs.ch

Bis Ende November 2006 haben insgesamt 99 an einer Lehrstelle in unserer Branche Interessierten den Test absolviert. Dabei waren 36% als Automobil-Mechatroniker, 53% als Automobilfachmann und 11% als Automobilassistent geeignet. Als ungeeignet musste niemand eingestuft werden. Im Vergleich dazu waren im Vorjahr unter 102 Teilnehmern für die früheren Berufe 33% als Automechaniker, 58% als Automonteure, 7% für eine Anlehre geeignet und 2% als ungeeignet beurteilt worden.

Die Zahlen belegen, dass auch nach dem Wechsel auf die neuen Berufe genügend qualifizierte Lehrkräfte rekrutiert werden können. Der Vorstand unserer Sektion ruft seine Mitglieder dazu auf, dass die Betriebe genügend Lehrstellen bereitstellen. Nur so kann eine ausreichende Anzahl an Berufsnachwuchs gewonnen werden.

Mit dem neuen Test ergaben sich nicht nur inhaltlich Änderungen. Neu werden die Ergebnisse des Eignungstests in Kurzform auch den

Anhand unserer Homepage www.agvs-zs.ch können alle Informationen für die Ausbildung der neuen technischen Berufe abgefragt werden. An der Wintermitgliederversammlung erörterte Victor Jans die Voraussetzungen für die Betriebe, damit diese die neuen technischen Berufe ausbilden dürfen. Als Grundregel gilt, wer bisher ausbilden durfte, soll auch in Zukunft ausbilden können. Sobald die Kantone zu allen Detailfragen konkret Stellung bezogen haben, werden wir unsere Mitglieder wieder informieren.

Absolventen zugestellt. Lehrbetriebe, welche dem Interessenten nach dem bestandenen Test keine Lehrstelle anbieten, sollten dem Absolventen die Detailresultate

aushändigen, falls erforderlich gegen Abgeltung der Gebühr.

Beat Heller
Präsident der BBK-Kommission

Sozialversicherungen 2007

Dieser Artikel informiert Sie über die Beitrags-, Prämien- und Leistungssätze der Sozialversicherungen ab 1. Januar 2007. Durch die Anpassung der AHV-Renten an die Preisentwicklung verändern sich auch die Grenzwerte in der beruflichen Vorsorge und im Bereich der gebundenen Vorsorge Säule 3a.

1. Säule



AHV/IV/EO: Die Beitragssätze und Leistungen:			
Beitragshöhe Unselbstständigerwerbende		Beitragssätze für Selbstständigerwerbende	
10.1% vom Bruttolohn, wobei Arbeitnehmer und Arbeitgeber je die Hälfte bezahlen.		9.5% vom Einkommen. Massgebend ist das steuerbare Einkommen der direkten Bundessteuer, welches den Ausgleichskassen von der Kantonalen Steuerbehörde gemeldet wird. Beitragssätze: AHV 7.8%, IV 1.4%, EO 0.3%	
Beitrags- Sätze in %	Arbeit- nehmer	Arbeit- geber	Total
AHV	4.2	4.2	8.4
IV	0.7	0.7	1.4
EO	0.15	0.15	0.3
Total	5.05	5.05	10.1
Die sinkende Beitragsskala wird angepasst: Oberer Grenzbetrag neu Fr. 53'100 (bisher Fr. 51'600) Unterer Grenzbetrag Fr. 8'900 (bisher 8'500) Bei Einkommen unter Fr. 8'900 ist der Mindestbeitrag zu entrichten.			
Für Nichterwerbstätige und Personen ohne Ersatzeinkommen beträgt der Mindestbeitrag Fr. 445.– (bisher Fr. 425.–)			

Anpassungen der AHV/IV-Renten um 2.8% ab 2007
Der Bundesrat hat beschlossen, die AHV/IV-Renten auf den 1. Januar 2007 an die Wirtschaftsentwicklung anzupassen. Die Renten werden daher um 2.8% erhöht. Auch die im Rahmen der Ergänzungsleistungen zur Deckung des Lebensbedarfs festgelegten Limiten werden angehoben.

Altersrente	Monat	Jahr	Vorbezug AHV-Altersrente
Minimal	1'105	13'260	Männer können die Rente zwei Jahre früher beziehen. Kürzung der Rente 6.8% pro Jahr, lebenslanglich. Frauen mit Jahrgang 1947 und älter können die Rente mit einem reduzierten Kürzungssatz von 3.4% pro Jahr vorbeziehen. Maximaler Vorbezug ebenfalls zwei Jahre.
Maximal	2'210	26'520	
Ehepaarrente	3'315	39'780	

Ergänzungsleistungen	Jahr	Hilflosenentschädigung IV	Monat	Jahr
Betrag für allgemeinen Lebensbedarf				
Alleinstehende	18'140	Leichten Grades	221	2'652
Verheiratete	27'210	Mittleren Grades	553	6'636
Waisen	9'480	Schweren Grades	884	10'608
Lebt der/die Anspruchsberechtigte zu Hause, werden die doppelten Leistungen ausbezahlt.				

Arbeitslosenversicherung

Der Beitragsatz für die Arbeitslosenversicherung bleibt unverändert bei 2.0%, bis zu einer Lohnsumme von Fr. 106'800. Für diesen Betrag übersteigende Lohnsummen sind keine ALV-Beiträge abzurechnen.

1. Säule



Prämienverbilligung

Der Bundesrat hat beschlossen, die Familien stärker zu entlasten. Für Kinder und Jugendliche in Ausbildung bis zum 25. Altersjahr sollen die Prämien um mindestens 50% reduziert werden. Bis zum Redaktionsschluss stand noch nicht bei allen Zentralschweizer Kantonen fest, wie die Umsetzung gehandhabt wird.

Wir orientieren Sie laufend auf unserer Homepage www.gewerbe-treuhand.ch/Fachthemen oder über Telefon 041/319 92 75 über die Umsetzung in den Kantonen LU/NW/OW.

Die unten aufgeführten Durchführungsstellen geben Ihnen ebenfalls gerne Auskunft

KT	Anmelden bis	Durchführungsstelle	Telefon
LU	30. April	Ausgleichskasse Luzern	041 375 05 05
NW	31. Dezember	Ausgleichskasse Nidwalden	041 618 51 04
OW	31. Mai	Kant. Steuerverwaltung Obwalden	041 666 27 50

Familienzulagen

	LU	OW	NW
Geburtenzulagen	800	-	-
Kinderzulagen bis 12 Jahre	200	200	200
Kinderzulagen bis 16 Jahre	210	200	200
Ausbildungszulagen vom 16. bis zum vollendeten 25. Altersjahr	230	200	225

Arbeitgeberbeiträge

Der Kanton NW senkt den Beitragsatz auf 1.60%.
In den anderen Kantonen bleibt der Beitragsatz gleich.
Luzern 1.90%
Obwalden 1.80%
Nidwalden 1.60%

Für **Selbstständigerwerbende** besteht nur dann ein Anspruch auf Familienzulagen, wenn eine gewisse Einkommensgrenze nicht überschritten wird. Im Kanton LU gilt das Reineinkommen (gemäss Veranlagung direkte Bundessteuer – **Durchschnittswert 2003 und 2004**).

Der Grundbetrag beträgt 42'000 und die Einkommensgrenze für den Kinderzuschlag 6'000.

OW und NW kennen (ausgenommen Landwirtschaft) keine Familienzulagen für Selbstständigerwerbende.

2. Säule



Änderung der Grenzwerte in der 2. Säule:

	ab 1. 1. 2007	bis 31. 12. 2006
Eintrittslohn BVG	19'890	19'350
Minimal versicherter Lohn	3'315	3'225
Oberer Grenzbetrag	79'560	77'400
Koordinationsabzug	23'205	22'575
Max. versicherter Lohn	56'355	54'825

Es steht dem Arbeitgeber frei, den übersteigenden Lohnanteil ebenfalls zu versichern.

Der Mindestzinssatz für das BVG-Altersguthaben bleibt bei 2.5%

Der Bundesrat hat beschlossen, den Mindestzinssatz auf dem aktuellen Niveau zu belassen. Dabei stützt er sich auf den langfristigen Durchschnitt der 7-jährigen Bundesobligationen. Dieser liegt zurzeit bei 2.7%. Zudem werden weitere marktgängige Anlagen miteinbezogen, bei denen im ersten Halbjahr 2006 eine Performance von minus 0.3% erwirtschaftet wurde. Für die weitergehende Vorsorge, welche Löhne über Fr. 79'560 versichert, können die Vorsorgeeinrichtungen je nach wirtschaftlicher Situation und Ertrag am Geld- und Kapitalmarkt auch eine tiefere Verzinsung ausschütten.

Sicherstellung der Leistungen durch den Sicherheitsfonds

Der Sicherheitsfonds stellt die gesetzlichen Leistungen von zahlungsunfähig gewordenen Vorsorgeeinrichtungen sicher. Die Sicherstellung nach BVG umfasst jedoch höchstens diejenigen Leistungen, welche aufgrund eines massgebenden AHV-Lohnes in der Höhe von 150% des oberen BVG-Grenzbetrages liegen. (79'560 x 1.5 = 119'340)

Die Beitragssätze für das Jahr 2007 betragen:
 0.07% für die Zuschüsse bei ungünstiger Altersstruktur (Vorjahr 0.07%)
 0.02% für Insolvenzen und andere Leistungen (Vorjahr 0.01%)

Teuerungsausgleich

Alle seit 2003 und früher laufenden Hinterlassenen- und Invalidenrenten werden per 1. Januar 2007 erstmals der Teuerung angepasst. Je nach dem wie lange die Renten bereits ausgerichtet werden, erfolgt eine Anhebung zwischen 0.8% und 2.2%.

Senkung des Umwandlungssatzes

Gemäss einer Botschaft des Bundesrates soll der Renten-Umwandlungssatz per 1. Januar 2011 auf 6.4% gesenkt werden. Die Senkung soll in vier Schritten bereits ab 1. Januar 2008 erfolgen. Abzuwarten bleibt, ob das Parlament dieser Senkung zustimmen wird. Wird diese erneute Senkung gutgeheissen, kann es sich lohnen, bereits einige Monate früher in Pension zu gehen, um noch von einem höheren Umwandlungssatz zu profitieren.

2. Säule



Unfallversicherung

Der Höchstbetrag des versicherten Verdienstes bleibt unverändert bei Fr. 106'800.-.

Obligatorische Berufsunfallversicherung SUVA

Die Suva korrigiert die Schwächen des bisherigen Prämien-Systems. Das alte System habe zu empfindlich und mit zu starken Extremwerten reagiert. Ein kleiner Unfall konnte eine grössere Prämienhöhung bringen als er gekostet hatte. Da es grosse Risikounterschiede innerhalb einer Untergruppe gab, wurden für einige Branchen neue Untergruppen geschaffen, einige Branchen wurden einer anderen Gruppe zugeteilt.

Das neue System kommt bei allen Betrieben mit einer durchschnittlichen Jahresnettoprämie zwischen Fr. 5'000.- und Fr. 300'000.- zur Anwendung. Für kleinere Betriebe gilt ein vom Schadenverlauf unabhängiger Branchensatz.

Durch diese Umverteilung und Neueinteilung von gewissen Berufsgruppen kommt es in manchen Betrieben zu höheren, in einigen aber auch zu tieferen Prämien.

Massgebend sind neu die Unfallkosten. Die Zahl der Unfälle bleibt unberücksichtigt.

Obligatorische Nicht-Berufsunfallversicherung SUVA

Die vier Wirtschaftsgruppen A bis D werden aufgehoben.

Neu ist eine Nichtberufsunfall-Risikogemeinschaft grundsätzlich identisch mit einer Klasse der Berufsunfall-Versicherung. In einer Risikogemeinschaft sind diejenigen Prämien zu entrichten, die dem durchschnittlichen Risiko der Gemeinschaft entsprechen.

Um Branchen mit einem übermässigen Risiko zu entlasten, soll ein Teil ihres Risikos solidarisch von jenen Branchen mit einem tieferen Risiko getragen werden.

Erhöhung der Renten:

Die Rentenleistungen in der obligatorischen Unfallversicherung werden im gleichen Rahmen wie diejenigen der AHV um 2.8% der Teuerung angepasst.

3. Säule



Gebundene Vorsorge

Die Maximalbeiträge erhöhen sich wie folgt:

Erwerbstätige ohne 2. Säule (20% des Erwerbseinkommens)	max. 31'824
Erwerbstätige mit 2. Säule	6'365

Für Fragen im Bereich Sozialversicherung oder für eine umfassende Vorsorgeberatung steht Ihnen die Autorin gerne zur Verfügung.

Telefon: 041 319 92 75
 E-Mail:
 maria.kurmann@gewerbe-treuhand.ch

AGVS-FAX

Neu kann man auf unserer Homepage www.agvs.ch unter der Rubrik «Forum / Garagisten warnen», Branchenkolleginnen und -kollegen vor dreisten Kunden oder betrügerischen Machenschaften warnen. Bisher mussten die Einträge im Forum unter diversen Rubriken vorgenommen werden. Einträge

können Sie auf der AGVS-Homepage direkt vornehmen, indem Sie sich mit Benutzername und Kennwort unter www.agvs.ch / Forum / Garagisten warnen Garagisten einloggen. Aus datenschutzrechtlichen Gründen sollen keine vollständigen Namen oder Adressen von den Personen, vor denen man warnt, angegeben werden.

Bitte Datum reservieren!

Generalversammlung 2007

Donnerstag, 3. Mai 2007
 18.30 Uhr

In eigener Sache

Wintermitgliederversammlung

Am Mittwoch, 29. November 2006, fand die traditionelle Wintermitgliederversammlung statt. Beppi Dillier begrüßte im Seminarhotel am Sempachersee 170 Mitglieder und Gäste.

Beat Heller orientierte, dass an den drei Lehrfirmen tagungen im Frühjahr 2006 rund 270 Lehrmeister teilgenommen haben. Ein wichtiges Thema waren auch die Eigentesttests (vgl. Seite 1: Das aktuelle Thema). Anhand einer Power-Point-Präsentation stellte Beni Schöpfer die Lernkontrolle «Let me know» vor (vgl. Bericht auf S. 7).

Bruno Käch, Gewerbe-Treuhand, Luzern, orientierte die Anwesenden über die Praxis aus Mehrwertsteuerrevisionen und möchte die Garagisten für die Probleme und finanziellen Konsequenzen sensibilisieren. In Zusammenarbeit mit dem AGVS Sektion Zentralschweiz präsentiert er die Möglichkeit, ein MwSt.-Audit zu speziellen Konditionen durchzuführen.

Beppi Dillier berichtete über den Erfahrungsaustausch vom 26. Oktober 2006 mit den Vertretern des Strassenverkehrsamtes. Ein Hauptthema war die Überprüfung von Betrieben mit Händlerschildern, welche keine Abwasserkontrolle durchführen. Insgesamt wurden im Kanton Luzern 900 Betriebe geprüft. Beppi Dillier bittet die Anwesenden, dem Vorstand Anliegen mitzuteilen, damit diese an der nächsten Sitzung mit dem SVA im September 2007 vorgebracht werden können. Zum Schluss orientierte Beppi Dillier über den Stand der Suche für einen neuen Standort des ABZ für unsere Sektion. Die Arbeitsgruppe setzt sich aus Philippe Koch, Peter Haas und Beppi Dillier



Beppi Dillier, Präsident AGVS.

zusammen. In Kürze wird in der Presse ein Inserat für die Suche eines geeigneten Objektes publiziert.

Patrick Schwerzmann präsentierte die Verhandlungsergebnisse und Beschlüsse für das Jahr 2007 über: den Teuerungsausgleich die Minimallöhne die Lehrlingslöhne die Verrechnungsstundenansätze

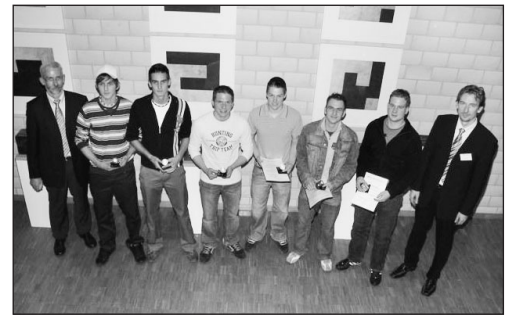
Die Verlautbarungen wurden den Mitgliedfirmen am Tag nach der Wintermitgliederversammlung zum Aushang am schwarzen Brett zugestellt. Nachdem keine der Vertragsparteien den GAV gekündigt hat, bleibt der seit dem Januar 2000 gültige GAV auch für das Jahr 2007 gültig.



Beat Heller überreicht den ADI-Absolventen ihre Kursbestätigung.

Beat Heller, Präsident der Berufsbildungskommission, und Hannes Schürch, Mitglied des Vorstandes und der BBK, ehrten die erfolgreichen ADI-Absolventen und Prüfungsabsolventen. 17 der 18 Teilnehmer des ADI-Kurses 2004–2006 haben die Prüfung erfolgreich absolviert. Die durchschnittliche Erfolgsquote in der Schweiz beträgt 65 Prozent. Beat Heller dankte dem verantwortlichen Kursleiter Toni Epp für sein grosses Engagement für die ADI-Kurse und die angenehme Zusammenarbeit in der BBK. Beat Heller und Beppi Dillier gratulierten den anwesenden Absolventen, welche ein entsprechendes Attest erhielten.

Aus unserem Sektionsgebiet haben Reto Bollhalder, Littau, René Schnarwiler, Eschenbach, Dominik Schnyder, Schöpfheim, und Mirko Zimmermann, Kriens, die anspruchsvolle Weiterbildung zum eidg. dipl. Automobilkaufmann erfolgreich abgeschlossen. Beat Heller und Beppi Dillier gratulierten



Beppi Dillier (links) und Beat Heller (rechts) mit den Gewinnern der Ehrenprämien der diesjährigen Abschlussprüfung.

ihnen zu diesem Erfolg und überreichten dem (einzig) anwesenden René Schnarwiler ein Präsent. Beat Heller präsentierte die Erfolgsquoten der LAP im Detail anhand von Grafiken (siehe Seite 6). Hannes Schürch stellte die Absolventen, welche aufgrund ihrer grossartigen Leistung eine Ehrenprämie erhalten, kurz vor und ehrte diese mit treffenden Worten, welche ein positives Bild unseres Berufsnachwuchses aufzeigen.

Als Gastreferenten hiess Beppi Dillier den bekannten Trainer in der Automobilbranche und Autor verschiedener Autofachhäuser, Erwin Wagner, herzlich willkommen. In seinem Referat wollte der erfahrene Berater den Teufel nicht an die Wand malen, aber die Branche mit kritischen Augen betrachten. Plakativ und pointiert durchleuchtete er die Zusammenhänge und Probleme in der Autobranche. Er äusserte sich informativ über die Prognosen und Fakten der Umsatzentwicklung und erläuterte, wie man seine Garage in Zukunft ausrichten kann und worauf es im Service in den nächsten Jahren ankommen werde.

Bevor Beppi Dillier die Versammlung mit einem Dank an alle und im Speziellen für das von der ESA durch Hans Bucher offerierte Kaffee mit Seitenwagen schloss, überbrachten Charles Blättler, Direktionspräsident der ESA Schweiz, und Gregor Bucher, AGVS Schweiz, die Grussworte ihrer Institutionen.



Erwin Wagner, Referent.

BBK-Infos

Ergebnisse der Lehrabschlussprüfungen 2006

Wie immer wurden die Absolventen der Lehrabschlussprüfungen mit einem Notendurchschnitt von 5.2 und höher an der Wintermitgliederversammlung geehrt und erhielten die begehrte Ehrenprämie sowie eine Ehrenurkunde.

Liste der Ehrenmeldungen

Automechaniker

leichte Motorwagen	Lehrbetrieb	Note	
Marco Poltera	Autotreff AG	5.4	Gold
Roman Truttmann	J. Pargger AG	5.4	Gold
Beat Rust	Garage Blättler AG	5.4	Gold
Patrick Müller	Autohaus E. Steffen	5.3	Silber
Manuel Rohrer	J. Windlin AG	5.2	Silber
Reto Hess	K. Flury AG	5.2	Silber
Remo Müller	Rotbach-Garage AG	5.2	Silber
Markus Zurfluh	Auf der Mauer Garage AG	5.2	Silber

Automechaniker

schwere Motorwagen

Florian Heini	Rottal Auto AG	5.3	Gold
---------------	----------------	-----	------

Automonteur

leichte und schwere Motorwagen

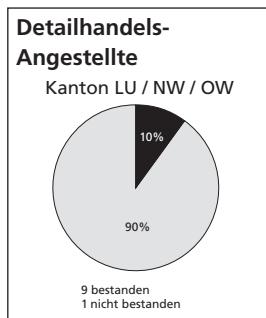
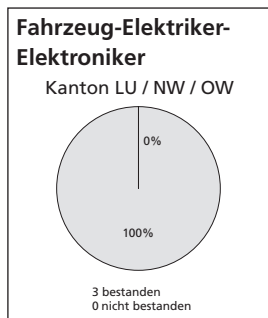
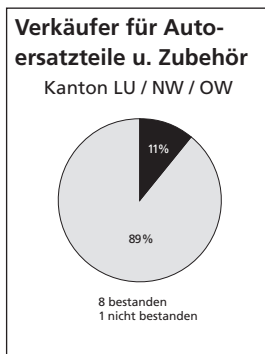
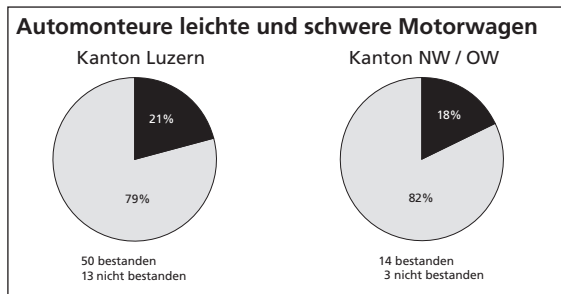
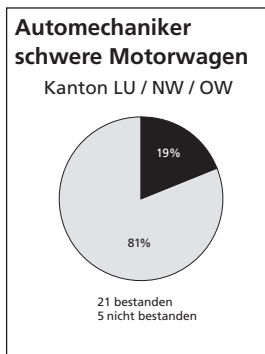
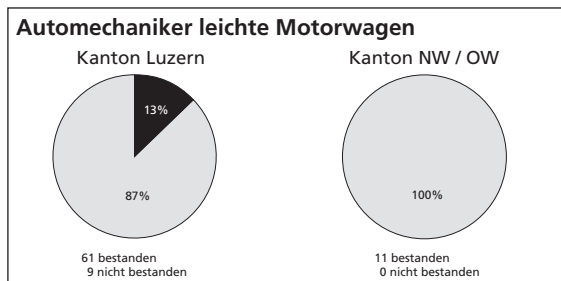
Daniel Strickler	Frei Touring Garage GmbH	5.2	Gold
------------------	--------------------------	-----	------

Detailhandels-Angestellte Autoteile-Logistik

Raymond Wapf	Hostettler Autotechnik AG	5.3	Gold
--------------	---------------------------	-----	------

Hannes Schürch dankte den erfolgreichen Absolventen wie auch den Lehrmeistern für diesen grossartigen Einsatz.

Erfolgsquoten LAP 2006



Berufskundliche Orientierungsveranstaltungen

Im Herbst fand wiederum die Berufskundeorientierung (BEKOR) statt. 29 angehende Lernende besuchten die Veranstaltungen, welche von den Betrieben Auto-Keller Ruswil, Garage Fischer, Baldegg, und Koch Panorama AG in Ebikon organisiert wurden. Anhand praktischer Beispiele und Vorführungen wird den Schüler/innen das Autogewerbe vorgestellt, um ihnen den weiteren Verlauf ihrer Berufswahl zu erleichtern.

Ein herzliches Dankeschön an die oben erwähnten Betriebe, welche sich für die BEKOR-Veranstaltungen engagieren.

Bekor-Daten Frühling 2007

Auto Keller, Ruswil 21. März 2007

Fischer AG, Garage/Carrosserie, Baldegg 24. März 2007

Koch Panorama Luzern AG, Ebikon 28. März 2007

Christoph Keller
Vorstandsmitglied

Neue Berufsunterstützung

Wir brauchen dich.

Wir bieten Werbeunterstützung für Mitglieder, welche für die neuen Berufe werben. Wollen wir auch in Zukunft eine grosse Zahl guter Fachkräfte, braucht es uns Mitglieder. Für die aktive Werbung der neuen Berufe werden Sie vom Verband unterstützt. Ausstellung- und Werbematerial für die Berufsausbildung im Rahmen einer lokalen oder regionalen Gewerbeausstellung bitte bestellen bei Hannes Schürch, Telefon 041 921 57 77 oder E-Mail: szs3@bluewin.ch oder bei unserem Sekretariat.

Weitere Informationen finden Sie auch unter:
www.agvs-zs.ch Rubrik NEWS.

Freundliche Grüsse
AGVS, Sektion Zentralschweiz

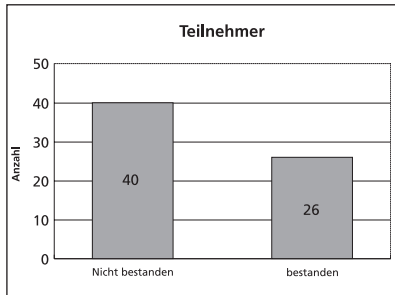
André Auf der Mauer
PR-Verantwortlicher

Die ÜK Vorbereitung mit «Let me know»

Mit dem Kursaufgebot zum ÜK 4 haben die Automechaniker leichte und schwere Motorwagen zum ersten Mal einen Link erhalten, mit dem via Internet der Wissensstand über die bereits besuchten Kurse getestet werden kann.

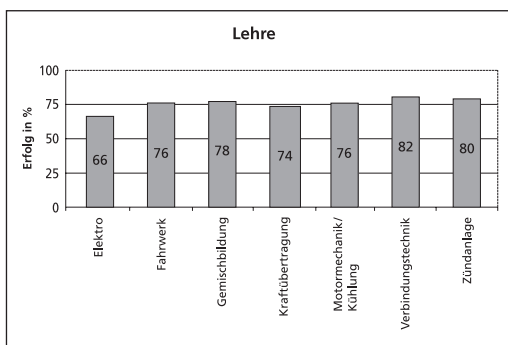
Erste Erkenntnisse

Dieser Pilotversuch brachte die Erkenntnisse, dass die Repetition des Kursstoffes im Betrieb und Zuhause zu wünschen übrig lässt. Hier ein kleiner Auszug grafisch dargestellt. Von 66 Teilnehmenden konnten deren 40 eine verlangte Trefferquote von 80% nicht erreichen. Dies verwundert uns sehr, denn die Antworten können 1:1 vom Kursordner übernommen werden.



Wenn man die einzelnen befragten Fachgebiete untersucht, fällt auf, dass die Fachgruppe Elektrotechnik nur mit 66% Erfolg bewertet wurde. Dies, obwohl jedem Lernenden und jedem Lehrmeister bekannt sein sollte, dass gerade dieses Fach an der Lehrabschlussprüfung oft die Teilnehmer in die Schranken weist.

Weiter stellen wir fest, dass jene Lernenden, die schon im ÜK gute Leistungen erzielt haben, mit diesem Repetitions-Tool gut umgehen konnten und auch mehrmals positiv mitgemacht haben. Andererseits haben



Lernende, die im ÜK besonders viel Mühe bekundeten, gar nicht mitgemacht oder mit einer Trefferquote von unter 20% abgeschlossen.

Wir werden uns in Zukunft solche Lernende besonders merken und in einer Liste ans Berufsbildungsamt melden. Es sollte doch im Interesse eines jeden Lernenden sein, ein solch wertvolles Tool zu nutzen, vor allem wenn man in sechs Monaten an der Lehrabschlussprüfung teilnimmt.

Verbesserungsvorschläge

- Der Lehrmeister kontrolliert den Lernenden bereits in der ersten Woche nach Erhalt des Kursaufgebots.
- Für den Lernenden wird eine eigene E-Mail-Adresse im Betrieb eingerichtet.
- Der Lernende wird dazu angehalten, mindestens 3 bis 4 Mal unter Anleitung des Ausbildners diesen Test auszuführen.

Fazit

Wenn der Lernende vor dem ÜK den Kursordner mehrmals durcharbeitet, entstehen viele Vorteile für alle Beteiligten.

- Der Lernende kann mehr vom folgenden ÜK profitieren
- Der Lehrmeister hat durch den Lernenden einen grösseren Nutzen im Betrieb.
- Der Lernende hat die grössere Erfolgchance an der Lehrabschlussprüfung.
- Am ÜK können viele Fachgebiete tiefer gehend bearbeitet werden, weil der allgemeine Wissensstand und die Vorkenntnisse zum Kurs ansteigen.

B. Schöpfer
Chefinstruktoren AGVS Horw

Eintritte

Der Vorstand hat die Garage Müller, Menznauerstrasse 29, Wolhusen, in unsere Sektion aufgenommen. Die Garage Ottiger AG, Rüdell, Menznau, sowie die Keto Autocenter AG, Kriens, wurden als Filialbetrieb aufgenommen.

Austritte

Tacho-Check AG, Luzern
Garage Enzmann, Schüpfheim

Informationen aus dem ABZ

Gesucht Ausbildungsfahrzeuge

Um mit der technischen Entwicklung Schritt halten zu können, müssen wir im Ausbildungszentrum unseren Fahrzeugpark laufend erneuern.

Haben Sie Kontakt zu Importeuren oder Versicherungen? Wir sind stark interessiert an «Null-Serien» oder Ausbildungsfahrzeugen. Unfallautos nur mit Heckschäden.

Weitere Informationen erhalten Sie von Benedikt Schöpfer, 041 340 16 46 oder Peter Haas, 079 639 10 11.

Peter Haas
Vorstandsmitglied und Leiter
ABZ Horw

Volvo Trucks unterstützt Ausbildungszentrum des Auto Gewerbe Verbandes der Zentralschweiz in Horw

Damit das AGVS-Ausbildungszentrum in Horw auf den neuesten Stand der Technik schulen kann, stellt Volvo einen modernen Lastwagen mit Euro5-Motor zur Verfügung.

Für eine zeitgemässe und qualifizierte Ausbildung im Motorfahrzeugbereich ist es wichtig, dass an modernen Fahrzeugen ausgebildet wird. Nur so erhalten die Lernenden die Möglichkeit, sich mit den neuesten Technologien und den komplexen elektronischen Systemen vertraut zu machen.

«Die Lehrlingsausbildung ist die Basis dafür, dass unserer Branche auch in Zukunft Fachleute zur Verfügung stehen», betont Peter Haas, Leiter Aftersales der Volvo Trucks (Schweiz) AG. «Es ist uns deshalb ein besonde-



Das Instruktoren-Team des AGVS-Ausbildungszentrums Horw mit Peter Haas (M.), Leiter Aftersales der Volvo Trucks (Schweiz) AG.

res Anliegen, die Ausbildungsstruktur für schwere Motorfahrzeuge zu unterstützen.» Die Volvo Trucks (Schweiz) AG stellt dem AGVS-Ausbildungszentrum Horw während den Ausbildungskursen für schwere Motorfahrzeuge einen Volvo FH der neuesten Generation zur Verfügung. Die luftgefederte Sattelzugmaschine verfügt über einen modernen Euro5-Motor mit SCR-Technik und ist mit allen wichtigen Diagnose-Geräten ausgerüstet, die für die Fehlersuche notwendig sind.

AGVS-Ausbildungszentrum Horw

Im AGVS-Ausbildungszentrum Horw bilden vier Instrukturen jährlich 500 bis 600 Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus den Kantonen Luzern, Obwalden und Nidwalden aus. Das technisch ausgerichtete Kursangebot umfasst Kurse für die Berufe Automobil-Mechatroniker/-in, Automobil-Fachmann/-frau und Automobil-Assistent/-in. Auch für die Weiterbildung im Beruf Automobildiagnostiker/in werden Kurse durchgeführt.

Terminkalender 2007

Generalversammlung 2007

Donnerstag, 3. Mai 2007

Vorstandssitzungen 2007 AGVS* ZS

Montag,	15. Januar
Donnerstag,	8. Februar
Mittwoch,	14. März
Donnerstag,	26. April
Dienstag,	19. Juni
Donnerstag,	30. August
Donnerstag,	20. September
Mittwoch,	24. Oktober
Montag,	10. Dezember

* Eingaben können bis 10 Tage vor der Sitzung schriftlich unserem Sekretariat, Eichwaldstrasse 13, 6002 Luzern, E-Mail info@agvs-zs.ch, eingereicht werden.

Orientierungsveranstaltungen BEKOR 2007

Auto Keller, Ruswil	21. März 2007
Fischer AG, Garage/Carrosserie, Baldegg	24. März 2007
Koch Panorama Luzern AG, Ebikon	28. März 2007

Lehrabschluss-Diplomfeiern 2007

Kanton Nidwalden
Samstag, 7. Juli 2007, 10.00 Uhr

Kanton Obwalden
in der Aula Cher, Sarnen
noch nicht bekannt

Kanton Luzern, Stadthalle Sursee
Samstag, 8. September 2007
9.45 Uhr

Ausbau Instrukturenteam Ausbildungszentrum

Infolge Einführung der neuen Berufe steigt die Anzahl der Einführungskurse stark an. Deshalb werden wir einen zusätzlichen Instruktor engagieren. Die Ausschreibung dieser interessanten Tätigkeit wird im Monat Januar in der Lokal- und Fachpresse erfolgen. Der Stellenantritt ist auf Beginn des neuen Lehrjahres (August 2007) geplant.

Alles aus einer Hand

Professionelle Dienst- und Serviceleistungen

Beratung, Projektierung, Finanzierung, Schulung,
24-Stunden-Bestelldienst, Liefersdienst

Umfassende Garagentechnik

Komplette Werkstatteinrichtungen von A-Z

Qualitätsprodukte und Markenartikel zu attraktiven Preisen

Pneus, Batterien, Schmiermittel, Autopflege,
Service- und Verbrauchsmaterial, Car HiFi,
Telekommunikation, Zubehör

Service- und Verschleisssteile S & VT

Über 30'000 Artikel im Internet-Shop über www.esashop.ch
ab Frühjahr 2007

Carro

Systemanbieter von Verbrauchsmaterialien bis hin zu
Autolacken System Lechler sowie Lackierkabinen

le Garage

Das erfolgreiche Schweizer Garagenkonzept

www.esa.ch www.esashop.ch www.legarage.ch



ESA Zentralschweiz

6038 Honau/Gisikon, Gewerbestrasse 2
Tel. 041 450 44 22, Fax 041 450 30 20
honau@esa.ch



Eine Spur besser